



Bericht 2024

Liebe Leser*innen,

Sexarbeit ist nicht allein ein Phänomen der Großstädte, sondern auch in ländlichen Regionen ein fester Bestandteil der Gesellschaft – entgegen weit verbreiteter Annahmen. Gerade in abgelegenen Gebieten besteht ein erheblicher Bedarf an Unterstützung und Beratung, um Sexarbeitenden den gleichen Zugang zu unvoreingenommener und parteilicher Beratung zu ermöglichen wie in urbanen Zentren.

Häufig sind Sexarbeitende mit Vorurteilen und gesellschaftlicher Stigmatisierung konfrontiert, die sie dazu drängen, im Verborgenen zu arbeiten und ein Doppelleben zu führen. In solchen Situationen sind sie oft auf sich allein gestellt. TAMAR engagiert sich aktiv für das Recht der Sexarbeitenden auf ein selbstbestimmtes, vorurteilsfreies Leben und Arbeiten.

TAMAR Münsterland trägt dazu bei, alternative Perspektiven aufzuzeigen und stellt dabei stets die Bedürfnisse der Sexarbeitenden in den Mittelpunkt ihrer Beratung.

In den vergangenen 6½ Jahren hat die Beratungsstelle TAMAR Münsterland ihre Angebote kontinuierlich erweitert. Frauen in der Sexarbeit aus der ländlichen Region des Münsterlandes konnten in unterschiedlichen Lebenssituationen gezielt unterstützt werden.

Die Beratungsstelle wird durch kommunale Mittel der Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld finanziert.

Im Kreis Warendorf und der Stadt Münster hingegen musste die Arbeit Ende 2021 aufgrund politischer Entscheidungen eingestellt werden. TAMAR Münsterland setzt sich weiterhin im Kreis Warendorf intensiv dafür ein, Unterstützer*innen in Politik und Gesellschaft für dieses spezifisches Beratungsangebot zu gewinnen.

Ziele der Beratung

Die Beratung von TAMAR Münsterland zielt darauf ab, Frauen, die der Sexarbeit nachgehen, Orientierung und Unterstützung zu bieten, damit sie ihre individuellen Lebensziele erreichen können. Dabei spielt auch die Entstigmatisierung von Sexarbeit eine zentrale Rolle, da Vorurteile und gesellschaftliche Ausgrenzung häufig zu zusätzlichen Belastungen führen.

Gleichzeitig greift die Beratung Themen wie Arbeitsbedingungen, gesundheitliche Prävention und rechtliche Sicherheit auf, um den Frauen eine stabile Basis für ein selbstbestimmtes, gesundes, angstfreies und eigenverantwortliches Leben ohne finanzielle oder emotionale Abhängigkeiten zu ermöglichen.

Die anhaltenden Diskussionen um gesetzliche Regelungen und gesellschaftliche Akzeptanz beeinflussen und prägen die Lebensrealität der Sexarbeitenden und machen deutlich wie wichtig eine umfassende und spezifische Begleitung dieser Zielgruppe ist.



TAMAR nutzt häufig den Begriff „Sexarbeit“ anstelle von „Prostitution“, da dieser zuweilen Negatives nahelegen kann.

Der politische Diskurs spricht ebenfalls oft von Sexarbeit. Auch der Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) gebraucht den Begriff „Sexarbeit“.



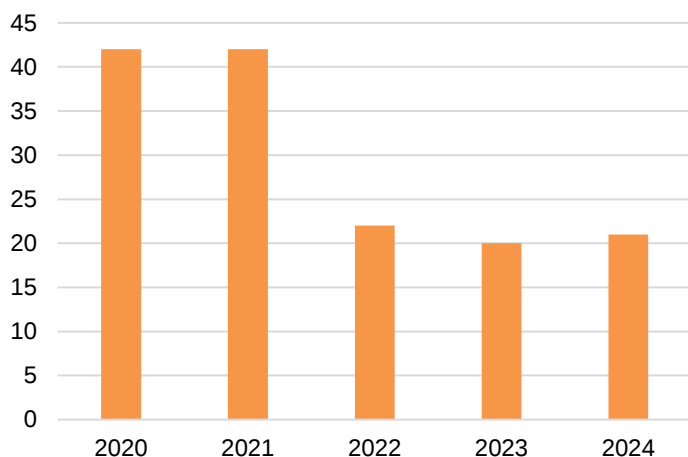
Aufsuchende Arbeit

Die mobile aufsuchende Arbeit bleibt auch 2024 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit der Beratungsstelle TAMAR Münsterland. Sie umfasst Besuche in Prostitutionsorten wie Bars, Bordellen, Wohnungen, Saunacclubs sowie auf Parkplätzen, wo Sexarbeit in Autos und Wohnmobilen stattfindet. Durch die direkte Präsenz vor Ort gelingt es TAMAR Münsterland, insbesondere in ländlichen Gebieten, einen niederschweligen Zugang zu Sexarbeitenden zu schaffen, wo fest verortete Einrichtungen oft schwer erreichbar sind. Diese Methode fördert den Vertrauensaufbau und ermöglicht eine bedarfsorientierte Unterstützung, da individuelle Bedürfnisse der Sexarbeitenden direkt wahrgenommen und berücksichtigt werden können. Gleichzeitig stärkt der persönliche Kontakt die Beziehung zu den Menschen und schafft auch eine Grundlage für wirksame Präventionsarbeit sowie Gesundheitsaufklärung. Das Team von TAMAR hält vor Ort Flyer über die Angebote der Beratungsstelle in 13 verschiedenen Sprachen vor und wird dabei von mehreren Sprachmittlerinnen unterstützt.

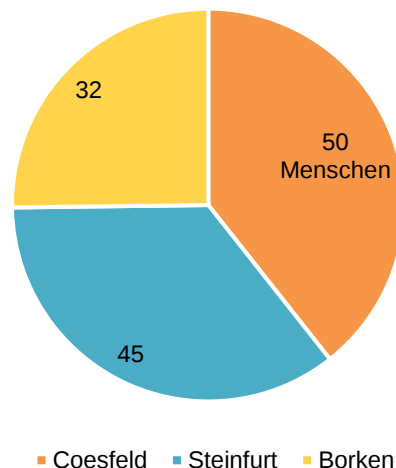
Dieser unmittelbare Kontakt sorgt dafür, dass Sexarbeitende auf die vielfältigen Dienstleistungen der Beratungsstelle aufmerksam werden. Dies führt zu einer erhöhten Nachfrage und einem Anstieg telefonischer Kontaktaufnahmen. Die mobile, aufsuchende Arbeit ist somit nicht nur ein wichtiges Instrument, um individuelle Unterstützung zu leisten, sondern trägt auch wesentlich dazu bei, die Bekanntheit und Erreichbarkeit von Tamar für die Sexarbeitenden zu stärken. Sie stellt einen unverzichtbaren Baustein in der Arbeit der Beratungsstelle dar und hat nachhaltige Auswirkungen auf die Gemeinschaft.

Darüber hinaus liegt Informationsmaterial über TAMAR MÜNSTERLAND in vielen Beratungsstellen und Behörden aus. Auch im Internet finden sich die Kontaktdaten und das Beratungsangebot auf verschiedenen Plattformen.

Aufgesuchte Prostitutionsorte im Jahresvergleich



Unterstützte Sexarbeiterinnen



Individuelle Beratung und Begleitung

Die individuelle Beratung und Begleitung der Menschen in der Sexarbeit ist ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Arbeit von TAMAR Münsterland. Dabei stehen die Anliegen und Wünsche der Sexarbeiterinnen stets im Mittelpunkt. Der Fokus liegt auf einem niederschweligen und klient*innenzentrierten Ansatz, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Beratung erfolgt wahlweise telefonisch oder persönlich, um den Menschen verschiedene Zugangswege zu ermöglichen und die Hemmschwelle möglichst gering zu halten.

Eine akzeptierende Grundhaltung gegenüber der Sexarbeit bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Beratung. Die Anerkennung der individuellen Entscheidungen und Lebenswege der Menschen schafft Vertrauen und schafft Raum für einen offenen Dialog. Empathie ist dabei unverzichtbar, um eine unterstützende und verständnisvolle Atmosphäre zu gewährleisten. Diese Haltung ist entscheidend für einen positiven Verlauf der Beratung und Begleitung. Die Anliegen und Unterstützungsbedarfe sind vielfältig und erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Zu den häufigen Themen der psychosozialen Betreuung zählen die gesundheitliche Versorgung, die Krankenversicherung(spflicht), die Sicherung des Lebensunterhalts, Unterstützung bei Behördengängen, Krisenintervention, Kinderversorgung und -betreuung, Wohnungslosigkeit und Verschuldung. Seit dem Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) im Juli 2017 sind zusätzliche Aufgaben hinzugekommen, wie die Begleitung zu gesundheitlichen Beratungen beim Gesundheitsamt sowie zur Anmeldung der Tätigkeit beim Ordnungsamt. Auch Fragen zur Besteuerung der Prostitutionstätigkeit haben deutlich zugenommen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Beratung und Begleitung ist die Vermittlung zu zusätzlichen Ressourcen und Einrichtungen. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und Netzwerken stärkt die ganzheitliche Unterstützung der Menschen in der Sexarbeit und ermöglicht es, den vielfältigen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

Der Zuständigkeitsbereich von
TAMAR Münsterland
umfasst in 2024 die Kreise
Steinfurt, Borken und Coesfeld.

Beispiele aus der täglichen Arbeit

Niki

Niki ist 34 Jahre alt und arbeitet seit 8 Jahren als Sexarbeiterin. Niki lebt seit 2 Jahren in Deutschland, da ihr Herkunftsland ein Kriegsland ist. Auch in Deutschland wollte sie weiter der Tätigkeit nachgehen. TAMAR lernte Niki kennen, als sie für die Ausübung der Sexarbeit einen Aufenthaltstitel benötigte, um die gesundheitliche Beratung beim Gesundheitsamt und die Anmeldung beim Ordnungsamt, nach dem ProstSchG wahrnehmen zu können. TAMAR vereinbarte für Niki einen Termin bei der zuständigen Ausländerbehörde sowie beim zuständigen Gesundheitsamt und Ordnungsamt und begleitete sie zu den jeweiligen Behörden. Nun hat Niki sich erneut an TAMAR gewandt. Sie hat einen Sohn im Teenageralter. Dieser lebt bei Verwandten nach wie vor in dem Herkunftsland. Niki macht sich große Sorgen, dass ihr Sohn, sobald er volljährig ist, als Soldat einberufen wird, um im Krieg zu kämpfen. Niki möchte deshalb ihren Sohn zu sich nach Deutschland holen und bittet bei dem Vorhaben TAMAR um Unterstützung. In Deutschland angekommen, unterstützt TAMAR Niki und ihren Sohn bei folgenden Anliegen:

- TAMAR vereinbart einen Termin bei der zuständigen Ausländerbehörde, damit der Sohn in Deutschland registriert wird und einen Aufenthaltstitel erhält.
- TAMAR vereinbart einen Termin und begleitet Niki und ihren Sohn zum kommunalen Integrationszentrum. Dort wird ein Schuleignungstest statt, um eine passende Schulform zu finden.
- TAMAR vereinbart Termine beim Arzt, damit der Impfstatus vor Schulbeginn gesichert ist.
- TAMAR beantragt aufstockende Leistungen, damit die Krankenkassenbeiträge des Sohnes gesichert sind und begleitet beide zur Krankenkasse um eine Krankenversicherung abzuschließen.
- TAMAR beantragt für den Sohn Kindergeld und Unterhaltsvorschuss.

Mittlerweile besucht Nikis Sohn eine Schule, an der er auch zusätzlich einen Sprachkurs erhält.

Cassandra

Cassandra lebte lange Zeit in Großbritannien. Nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union, verlegte sie jedoch ihren Wohnort nach Griechenland und arbeitet in Deutschland als Sexarbeiterin. TAMAR lernte Cassandra vor einiger Zeit bei der aufsuchenden Arbeit kennen. Seitdem unterstützt und begleitet TAMAR sie zu den unterschiedlichsten Themen rund um ihre Tätigkeit als Sexarbeiterin, z.B. vereinbarte TAMAR Termine beim Gesundheits- und Ordnungsamt und begleitete Cassandra, damit sie die notwendigen Papiere erhält um sexuelle Dienstleistungen nach dem ProstSchG anbieten zu können. Auch nimmt Cassandra regelmäßig das Angebot der kostenlosen gynäkologischen Untersuchungen wahr. Hier unterstützt TAMAR Cassandra, in dem sie bei der zuständigen Ärztin Termine vereinbart.

Cassandra wendet sich erneut an TAMAR, da sie sich entschieden hat, dauerhaft in Deutschland leben zu wollen.

TAMAR unterstützt Cassandra bei der Wohnungssuche und vereinbart Besichtigungstermine. TAMAR begleitet Cassandra zur VHS für die Anmeldung zu einem Sprachkurs. Des Weiteren unterstützt TAMAR Cassandra dabei eine deutsche Krankenversicherung abzuschließen. Ein weiteres Anliegen mit dem sich Cassandra an TAMAR wendet, ist die Umschreibung, ihres in Großbritannien erworbenen Führerscheins. Bei einer allgemeinen Verkehrskontrolle wurde Cassandra darauf hingewiesen. Der Führerschein würde seine Gültigkeit verlieren, falls sie sich länger als sechs Monate in Deutschland aufhält. TAMAR unterstützt Cassandra bei Ausfüllen der notwendigen Formulare und begleitet sie zum Straßenverkehrsamt.



Zahlen und Fakten

Die Tabellen veranschaulichen Zahlen und Fakten der Arbeit von TAMAR Münsterland aus dem Jahr 2024. Im Jahr 2024 wurden **183 Sexarbeiterinnen** durch die aufsuchende Arbeit an insgesamt **21 Prostitutionsorten** angetroffen. Dabei handelte es sich bei 133 Frauen um Erstkontakte.

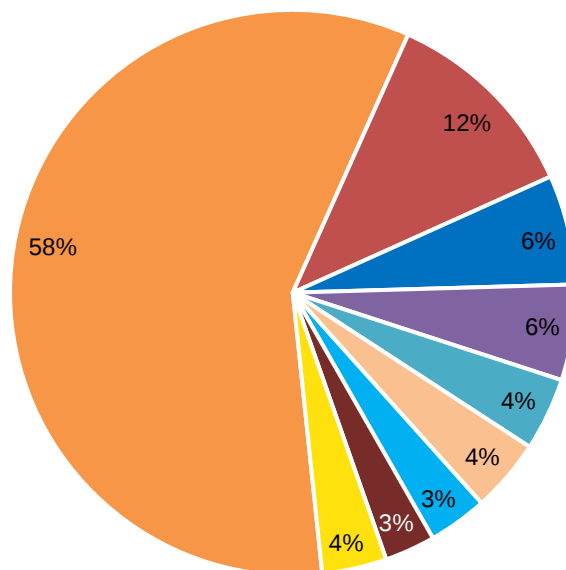
Davon sind 62 Frauen im Kreis Steinfurt (davon 46 Frauen unbekannt), 40 Frauen im Kreis Borken (davon 31 unbekannt) und 81 im Kreis Coesfeld (davon 56 unbekannt).

In den Monaten Januar und Februar sind erfahrungsgemäß weniger Sexarbeiterinnen tätig, da die Kundennachfrage in diesem Zeitraum im Vergleich zum restlichen Jahr nicht so stark ist.

Die **Mehrzahl der Sexarbeiterinnen**, die im Rahmen der aufsuchenden Arbeit und/oder der individuellen Betreuung im Jahre 2024 angetroffen wurde, **kommt aus der Europäischen Union**. Die wenigsten Sexarbeiterinnen kommen aus Ländern außerhalb der EU, wie Thailand, Russland, Ukraine, Großbritannien oder Brasilien.

Individuelle Beratung und Begleitung nach Themen

- Psychosoziale Beratung und Krisenintervention
- Begleitung zu Behörden und anderen Beratungseinrichtungen
- Begleitung zu Ärzten und ins Krankenhaus
- Begleitung zur gesundheitlichen Beratung nach § 10 ProstSchG
- Beratung und Begleitung zur Anmeldung Krankenversicherung
- Begleitung zur Anmeldung im Ordnungsamt
- Unterstützung zu ALG II Anträgen und Weiterbewilligungsbescheiden
- Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und alternativer Jobsuche
- Weitere Begleitung



Beratung und Begleitung

Psychosoziale Beratung und Krisenintervention nahmen 147 Frauen im Kreis Coesfeld wahr, 95 im Kreis Steinfurt und 121 im Kreis Borken.

Zu Ärzten und ins Krankenhaus wurden 13 Personen im Kreis Coesfeld begleitet, 14 im Kreis Steinfurt und 12 im Kreis Borken.

Bei ALG II Anträgen und Weiterbewilligungsbescheiden wurden 5 Personen im Kreis Coesfeld unterstützt, 8 im Kreis Steinfurt und 8 im Kreis Borken.

Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und alternativer Jobsuche erhielten 10 Frauen im Kreis Coesfeld und 8 im Kreis Borken.

Im Kreis Steinfurt gab es im Jahre 2024 keine Anfragen zu Tätigkeiten außerhalb der Sexarbeit. 4 Frauen kontaktierten TAMAR zur Beantragung von Kindergeld und Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG). 10 Frauen wandten sich an TAMAR, um sie bei der Abschliefung einer Krankenversicherung zu unterstützen.

Zu anderen Behörden- und Beratungseinrichtungen wurden 20 Personen im Kreis Coesfeld begleitet, 27 im Kreis Steinfurt und 25 im Kreis Borken.

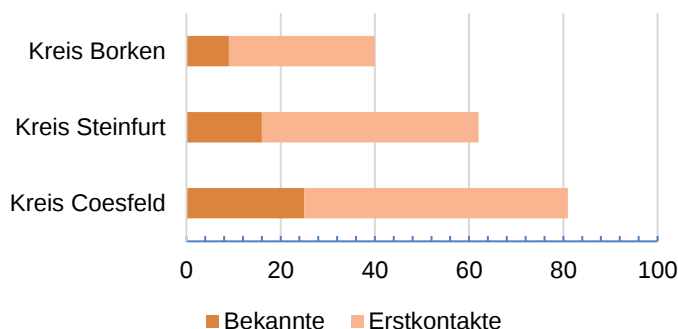
Intensiv begleitete TAMAR Münsterland **127 Klientinnen** im Jahr 2024: 45 im Kreis Steinfurt, 32 im Kreis Borken und 50 im Kreis Coesfeld. **26 Frauen** befinden sich im **Ausstiegprozess**.

Intensiv begleitete TAMAR Münsterland **127 Klientinnen** im Jahr 2024: 45 im Kreis Steinfurt, 32 im Kreis Borken und 50 im Kreis Coesfeld. **26 Frauen** befinden sich im **Ausstiegprozess**. Aufgrund der Komplexität der individuellen Lebensbedingungen der Frauen läuft die intensive sozialarbeiterische Begleitung über Wochen, Monate und Jahre.

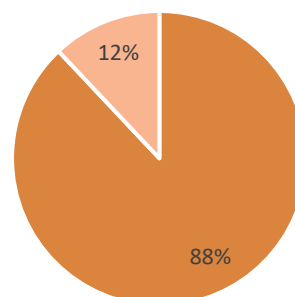
Insgesamt wandten sich **152 Frauen** im Jahr 2024 an die Beratungsstelle. Dabei dominierten Themen wie kostenlose gynäkologische Untersuchungsangebote, sowie die Beratung und Begleitung zu verschiedenen Behörden und anderen Beratungseinrichtungen; z.B. Krankenkasse, Jobcenter, Finanzamt, Schuldnerberatung etc.

Zusätzlich fanden Begleitungen zur gesundheitlichen Beratung nach §10 ProstSchG und zur Anmeldung beim Ordnungsamt gemäß dem ProstSchG statt.

Kontakte der aufsuchenden Arbeit



Nationalität der Klientinnen in 2024



■ EU ■ Nicht-EU-Länder

Kooperationen

Die Unterstützung von Menschen in der Sexarbeit bei ihren Anliegen, sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Tätigkeit, erfordert vielfältige Kooperationen. Das im Jahr 2024 weiter ausgebauten Netzwerk profitiert entscheidend von fortgeschrittener Digitalisierung, was eine effektivere Zusammenarbeit und einen erleichterten Zugang zu umfassenden Unterstützungsangeboten ermöglicht.

Zu den wichtigsten Kooperationspartner*innen gehören Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Jobcenter, Sozialämter, Polizei, Ausländerbehörden, Finanzämter, Steuerberater*innen, Frauenberatungsstellen, Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Frauenhäuser.

TAMAR Münsterland beteiligt sich an unterschiedlichen kommunalen Arbeitskreisen und Netzwerken (z.B. Runde Tische gegen Gewalt an Frauen) und berichtet dort regelmäßig aktuelles aus der Arbeit.

Imagefilm Istanbul-Konvention

Im Herbst 2024 hat die Arbeitsgruppe „Unterstützungsangebote für Frauen“, die dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt - GewAlternativen im Kreis Borken angehört, in einem Imagefilm zum Thema Istanbul-Konvention mitgewirkt.

Ziel ist, die Istanbul Konvention in der breiten Gesellschaft bekannter zu machen und vor allem Mädchen und Frauen auf ihre Rechte aufmerksam zu machen und sie zu stärken. Der Film wird im Kreis Borken und darüber hinaus in 2025 veröffentlicht.



Landes- und bundesweite Vernetzung

Enorme Bedeutung für die effektive Entwicklung der Beratungsstelle TAMAR Münsterland haben gemeinsame Treffen mit landes- und bundesweiten Kooperations- und Netzwerkpartner*innen.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Recht/Prostitution NRW** ist ein Zusammenschluss von autonomen und kirchlichen Beratungsstellen für Sexarbeitende und Beratungsstellen für Sexarbeitende bei Gesundheitsämtern. Ziele sind die Bündelung der Ressourcen bei der Umsetzung des ProstSchG und anderer rechtlicher Regelungen im Interesse der Sexarbeitende. Die **Aidshilfe NRW** richtet zweimal jährlich ein Fachtreffen Sexarbeit/ProstSchG aus, an deren Vernetzungstreffen eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle TAMAR Münsterland regelmäßig teilnimmt.

Die **Aidshilfe NRW e.V.** richtet zweimal jährlich ein **Fachtreffen Sexarbeit** aus, an deren Vernetzungstreffen eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle TAMAR regelmäßig teilnimmt.

Seit 2018 gehört TAMAR Münsterland zu den Mitgliedern im **bufas e.V.** und wurde durch die Mitarbeiterin Sabine Reeh-Bender zwei Jahre im Vorstand vertreten. Das bundesweite Fachberatungsstellenbündnis setzt sich für die dauerhafte Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, sowie für die Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Sexarbeiter*innen ein. Der Verein hat die Aufgabe, die regionalen Kräfte der Mitglieder auf bundesweiter Ebene zu vernetzen und zu stärken. Dies wird gewährleistet durch gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Aktionen sowie entsprechende Bildungsangebote. Der Verein leistet Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, um politische Forderungen in Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Dazu gehören u.a. der Aufbau und die Pflege bi- und multilateraler Kontakte sowie fachlicher Austausch und Kooperation mit internationalen Organisationen von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern und Fachberatungsstellen. Der Verein wird gemäß den Beschlüssen der jährlichen Mitgliederversammlung tätig.

Die EFHiW engagiert sich in der **Initiative Respekt und Schutz für Sexarbeitende** und wird dabei durch Sabine Reeh-Bender von TAMAR vertreten. Diese setzt sich aus verschiedenen bundesweiten Organisationen wie dem Deutschen JuristInnenbund, dem Deutschen Frauenrat, der Diakonie Deutschland, der Deutschen-AIDS-Hilfe und weiteren Träger*innen von Beratungsstellen für Menschen in der Sexarbeit zusammen. In digitalen Treffen alle 4-6 Wochen berät sich die Initiative gegenseitig, tauscht Informationen z. B. zu Studien und Kampagnen und hat bereits im Jahr 2020 ein Positionspapier gegen ein Sexkaufverbot veröffentlicht. Gemeinsame Pressekonferenzen sind ebenfalls Teil ihrer Aktivitäten.

Netzwerk „Sexualität und Gesundheit“

Von 2019 bis 2022 konnte eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Thema sexuelle Gesundheit für das ländliche Münsterland aufgebaut werden. Das Projekt „Gut vernetzt! Stadt...Land...Dorf...“ wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) gefördert und zielte ab auf eine bessere Vernetzung von Präventions- und Hilfsangeboten. Die ansteigenden Zahlen von sexuell übertragbaren Infektionen und HIV-Spätstadien sollten reduziert werden. Das Netzwerk wurde koordiniert durch das WIR Bochum (Walk in Ruhr-Zentrum für sexuelle Gesundheit und Medizin), Kooperationspartner*innen waren der Verband der Aidskoordinator*innen (VAK-NRW e.V.), öffentliche Gesundheitsdienste, Mediziner*innen, Aidshilfen sowie weitere Nichtregierungsorganisationen.

Die gewonnenen Kontakte zu den Kooperationspartner*innen durch das Netzwerk bleiben über das Projektende hinaus bestehen. So finden weiterhin in regelmäßigen Abständen Fachveranstaltungen statt, bei denen alle Akteur*innen zusammenkommen, wie z.B. der Qualitätszirkel HIV, STI, Hepatitis und Infektionen, der STI-Kongress, der Fachtag Sexualität und Psyche oder der DSTIG (Deutsche STI-Gesellschaft) special.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle TAMAR Münsterland ist es, das Beratungsangebot innerhalb der Bevölkerung immer wieder bekannt zu machen, die Gesellschaft für die berufliche Tätigkeit der Sexarbeit zu sensibilisieren, für Spenden und Unterstützung für die wichtige Arbeit zu werben, sowie Lobbyarbeit für Menschen in der Sexarbeit und gegen gesellschaftliche und rechtliche Diskriminierung zu leisten.

Durch Vorträge, Beteiligung an Podien, Referate in Gremien etc. haben die Mitarbeiter:innen von TAMAR Münsterland auch im Jahr 2024 viele Menschen aus unterschiedlichen Kontexten erreicht.

Zusammenarbeit mit den Bezirksverbänden der Evangelischen Frauenhilfe im Regierungsbezirk Münster

Die Bezirksverbände Bocholt-Coesfeld, Münster, Steinfurt-Ahaus und Tecklenburg der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen unterstützen die Arbeit der Beratungsstelle ideell und finanziell. Sie tragen zur Bekanntheit des Beratungsangebots in der Region bei, indem sie Referentinnen der Beratungsstelle zu Vorträgen einladen, sich für Kollekten für die Arbeit von TAMAR Münsterland in ihren Kirchengemeinden und Kirchenkreisen einsetzen und selbst Spenden für diese wichtige Arbeit sammeln. Eine verlässliche Unterstützung von TAMAR Münsterland innerhalb unseres Verbandes stärkt auch ideell und gibt den Mitarbeiterinnen Kraft für ihre wichtige Arbeit.

Fachforum in Düsseldorf

TAMAR Münsterland nahm die Einladung von Ministerin Paul aus dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen an und folgte dem zweiten Fachforum Prostitution, Zwangsprostitution und Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in Düsseldorf am 29.08.2024.



Beratung für Polizei-Anwärter*innen

Im September stand das TAMAR Münsterland-Team mit dem Beratungsbus vor dem Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund. Dort klärten die Beraterinnen zukünftige Polizeimitarbeitende, die an der Fachhochschule Polizei und öffentliche Verwaltung studieren, über ihre Arbeit bei TAMAR Münsterland auf und informierten über das Thema Sexarbeit. Die Studierenden haben zahlreiche Fragen gestellt und waren der Thematik gegenüber interessiert.

Mythen und Fakten - Prostitution in Deutschland

Am 21.02.2024 fand im Kreis Coesfeld eine Informationsveranstaltung zum Thema „Mythen und Fakten - Prostitution in Deutschland“ statt: Ein Austausch über die Fakten der Sexarbeit in Europa, den deutschen Weg und den Weg im Kreis Coesfeld. Initiiert wurde die Veranstaltung von der Jungen Union in Kooperation mit der Frauen Union. Als Gastrednerinnen waren geladen: Simone Wendland (MdL NRW) sowie Birgit Reiche (Geschäftsführerin der EFHiW) und Jolanta Schmidt von TAMAR.



Wissenswertes

TAMAR Münsterland, THEODORA und TAMAR Südwestfalen in Trägerschaft der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. sind bundesweit die einzigen Beratungsstellen für Sexarbeitende, die ihr Beratungsangebot ausschließlich im ländlichen Raum anbieten.



Weihnachtsaktion

Die Beratungsstelle TAMAR Münsterland organisierte im Dezember eine Weihnachtsaktion. Sämtliche Prostitutionsstätten wurden aufgesucht und jede Sexarbeiterin bekam ein kleines Weihnachtsgeschenk. Die Aktion wurde von vielen Frauen mit großer Freude aufgenommen.



10-jähriges Jubiläum mit Fachtag



Am 01.10.2024 nahm TAMAR das Jubiläum zum Anlass, um diese Arbeit zu feiern und auf 10 intensive Jahre zu blicken. Mit einem Fachtag leistete sie einen Beitrag zur aktuellen politischen Diskussion und brachte die Perspektiven der Sexarbeit, des Ordnungsamts und der Forschung ins Gespräch.

Als Referent*innen und Gesprächspartner*innen konnten Maia Ceres, Sexarbeiterin und Vertreterin des BesD (Berufsverband für erotische und sexuelle Dienstleistungen) zum Thema „Sexarbeit, Gesundheit, Recht“, Sabine Saatmann, Abteilungsleiterin Ordnungsangelegenheiten im Kreis Soest zum Thema „Sexarbeit im Kreis Soest – Erfahrungen des Kreisordnungsamtes“ und Nathalie Eleyth, Theologin von der Ruhr-Universität Bochum, zum Thema „Menschenwürde in der Sexarbeit?!“ gewonnen werden.

Mit Grußworten aus Politik, Verwaltung sowie aus landes- und bundesweiter Vernetzung wurde TAMAR gewürdigt. Über 50 Vertreter*innen der unterschiedlichen Behörden, Institutionen und Initiativen aus Südwestfalen, dem Münsterland und der Stadt Hamm sind der Einladung gefolgt.

Positionierung zum „Sexkaufverbot“

Sexarbeit ist eine gesellschaftliche Realität in Deutschland. Sie ist Arbeit. Eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiterinnen kann nicht durch Kriminalisierung, sondern nur durch die Stärkung ihrer Rechte und die Bekämpfung von Stigmatisierung erreicht werden. Ein Sexkaufverbot verstärkt gesellschaftliche Stigmatisierung, anstatt sie abzubauen. Davon ist die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen (EFHiW) überzeugt.

Der Frauenverband setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte und die Selbstbestimmung von Sexarbeitenden ein. Die EFHiW als Trägerin der Beratungsstellen TAMAR und THEODORA, unterstützt sie dabei ein unabhängiges (Berufs-)Leben zu führen. Die Beratungsstellen setzen sich für das Recht der Sexarbeitenden auf ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten ein. Somit liegt der Schwerpunkt der Beratungsarbeit darauf, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Stigmatisierung, Diskriminierung und gesellschaftliche Marginalisierung von Sexarbeitenden sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass diese ihre vorhandenen Rechte nicht wahrnehmen oder im Verborgenen arbeiten. Ein Verbot von Sexarbeit wird Sexarbeitenden aus marginalisierten Gruppen nicht helfen. Stattdessen sollte die Politik Maßnahmen ergreifen, die subsidiäre Hilfe bieten, wie den Ausbau von Fachberatungsstellen oder den leichteren Zugang zur Gesundheitsversorgung.

In der aktuellen politischen und medialen Debatte über die Prostitution und das Nordische Modell werden die Begriffe der Sexarbeit und der Zwangsprostitution vermischt. Dadurch wird ein legaler Arbeitsbereich pauschal in Zusammenhang gebracht mit dem verbrecherischen Menschenhandel.

Vorurteile oder die Nutzung von emotional aufgeladenen Biografien im öffentlichen Diskurs verhindern einen neutralen Blick auf die Sexarbeitenden-Debatte. Die EFHiW plädiert für einen sachlichen Diskurs über Sexarbeit und ihre Legitimität.

In der Haltung zum Sexkaufverbot stimmt die EFHiW mit dem Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) überein. Ein Sexkaufverbot sei nicht zielführend, sondern lediglich eine einfache Lösung für ein hochkomplexes Themenfeld, das den Realitäten der Sexarbeitenden nicht gerecht wird.

Auf internationaler Ebene gibt es keinen Sexarbeits-Verbund, der die Einführung des nordischen Modells fordert. Diese setzen sich vielmehr für mehr Rechte und weniger Einschränkungen ein.

Auch die Deutsche Aidshilfe betont, dass ein Sexkaufverbot nicht zur Reduzierung des Angebots sexueller Dienstleistungen führen wird. Prekäre Lebens- und Arbeitsverhältnisse werden verschärft, und die Betroffenen weiter marginalisiert. Weitere Verbote wären die zwangsläufige Folge.

Hintergrund

Am 23.02.2024 debattierte der Bundestag einen Antrag der CDU/CSU zur Einführung eines Sexkaufverbotes in Deutschland. Am 23.09.2024 gab es eine Ausschuss-Anhörung zum CDU-Antrag im Familienausschuss.

Die Stellungnahme der EFHiW im Wortlaut ist nachzulesen unter <https://kurzlinks.de/yeblm>.

TAMAR MÜNSTERLAND

Prostituierten- und
Ausstiegsberatung
Feldmühlenweg 17
59494 Soest
Tel. 02921 371 244
Fax: 02921 371 248
e-Mail: info@tamar-hilfe.de
Internet: www.tamar-hilfe.de

Sprechen Sie uns an...

Sie möchten, dass unsere Arbeit bekannter wird und in Ihrem Verein oder Ihrer Gruppe um Spenden für TAMAR werben?

Sie möchten beim nächsten Geburtstag statt Geschenken lieber Spenden für TAMAR sammeln?

Sie möchten unsere Informationsmaterialien bei Veranstaltungen auslegen?

Gerne senden wir Ihnen weitere Broschüren und Arbeitsberichte zu oder verleihen unsere Ausstellung.

Sie können uns auch als Referentinnen für Vorträge einladen.

Spendenkonto

Evangelische Frauenhilfe in
Westfalen e.V.

Sparkasse Hellweg-Lippe
BIC: WELADED1SOS
IBAN: DE27 4145 0075 0003 0296 00
Spendenzweck: TAMAR

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW) ist ein Mitgliederverband, ein Trägerverein und Bildungsanbieterin als Teil der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e. V.

Die EFHiW ist ein eingetragener Verein und tätigt die gemeindebezogene Frauennarbeit in Westfalen in Bindung an die Evangelische Kirche von Westfalen. Der Frauenverband will zu einer Gesellschaft beitragen, in der eine demokratische Kultur, der Schutz der Würde aller Menschen und die Gewährung von Menschenrechten selbstverständlich sind. Zahlreiche evangelische Frauen haben sich dafür in vielen Ortsgruppen in Bezirks-, Stadt- und Synodalverbänden zusammengeschlossen.

Die EFHiW verantwortet mehr als 15 Einrichtungen in der Pflegeausbildung, Altenhilfe, Eingliederungshilfe und Anti-Gewalt-Arbeit in Westfalen.

Personelle Ausstattung

Für die Beratungs- und Betreuungsarbeit im Jahr 2024 standen 2,5 Stellen zur Verfügung. Leider konnte dieser Stellenanteil durch Vakanz und Mutterschutz nicht durchgehend besetzt werden. Alle Mitarbeiterinnen haben Stellenanteile sowohl bei TAMAR Münsterland als auch bei TAMAR Südwestfalen. Das Team bestand aus Sabine Reeh-Bender, Jolanta Schmidt, Claudia Gradowski und Nadeschda Razlaf und wurde dabei von mehreren nebenberuflichen Sprachmittler*innen unterstützt. Als Geschäftsfeldleitung der Anti-Gewalt-Arbeit ist Pfarrerin Anne Heckel für die Leitung der Beratungsstelle verantwortlich.



Finanzierung

Nach Auslaufen der Förderung durch Aktion Mensch und weitere Stiftungen im September 2021 konnte die Arbeit in weiten Teilen des Münsterlandes durch die Zusage kommunaler Förderungen fortgesetzt werden. Seit Januar 2022 finanzieren die kommunalen Kreise Steinfurt, Coesfeld und Borken gemeinsam 90 % einer Personalstelle sowie von Honorarkräften und Sachkosten.

10 % der Kosten sind durch die Förderung nicht gedeckt und müssen durch die Trägerin der Beratungsstelle, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW), aufgebracht werden. Nur durch die großzügige Unterstützung unserer Mitgliedsverbände und Gruppen, von Kirchenkreisen und Gemeinden sowie durch Service-Clubs und Einzelspenderinnen und -Spender ist uns der Erhalt dieses wichtigen Beratungsangebots im Münsterland möglich.

Die vielen Spenden und Kollekten für die Arbeit aus Frauenhilfegruppen, Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und der Landeskirche verstehen wir auch als Anerkennung der wichtigen Arbeit.